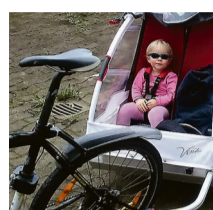
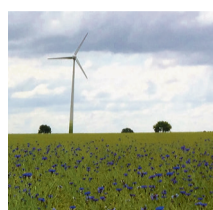


# WENN GRÜN, DANN RICHTIG.

## Grüne Zeitung für Nienburg zur Kommunalwahl 2016



**MOBILITÄT**  
MIT RAD, BUS UND BAHN.  
GRÜNE SETZEN AUF KLIMA-FREUNDLICHEN VERKEHR.  
Seite 2



**KLIMASCHUTZ**  
KLIMA SCHÜTZEN – MENSCHEN NÜTZEN. DIE STADT MUSS SICH DEM KLIMASCHUTZ VERPFLICHTEN.  
Seite 3



**KULTUR**  
FRIEDENSPOLITIK DURCH KULTURARBEIT. KULTURELLE VIELFALT LANGFRISTIG FINANZIELL ABSICHERN.  
Seite 4

## NIENBURG GEMEINSAM GRÜN GESTALTEN

Die Zukunft Nienburgs muss konsequenter als bisher in die Hand der Bürgerinnen und Bürger. Nur durch gute Beteiligungsverfahren kann eine nachhaltig ökologische und soziale Stadtentwicklung gelingen.

**GRÜN wählen am 11. September**

Die Kandidatinnen und Kandidaten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen Nienburg als lebenswerte Stadt weiterentwickeln. Sie werden im Kreistag, Stadtrat und in den Ortsräten dazu weiterhin mit starker Stimme die treibende Kraft sein. In Nienburg sollen sich alle Menschen unabhängig von ihrer ethnischen oder sozialen Herkunft, ihrer Bildung, ihrer wirtschaftlichen Lage oder ihrem Alter wohl fühlen.

**Nienburg ist eine schöne Stadt, aber uns fehlen Plätze mit Aufenthaltsqualität und mehr Bäume in den Straßen. Der öffentliche Raum sollte Jung und Alt zum Verweilen einladen.**

StadtbewohnerInnen, BesucherInnen aus dem Umland, Geschäftsleute und TouristInnen sollen hier gleichermaßen, die für

sie passenden Angebote und Möglichkeiten vorfinden. Wir wollen, dass alle Maßnahmen und Entscheidungen, die im Rat und in der Verwaltung getroffen werden, darauf ausgerichtet sind, dieses Ziel zu erreichen. So sind durch eine umsichtige Bebauungsplanung nicht nur ökologische Ziele zu verfolgen, sondern auch der Verdrängung einzelner Bevölkerungsgruppen in die Außenbereiche der Stadt entgegen zu wirken. Die Verkehrsplanung

muss verstärkt dem Klima- und Umweltschutz und damit der Verbesserung von Wohn- und Lebensqualität dienen. Bildungs- und Kultureinrichtungen sind unverzichtbarer Bestandteil einer lebendigen Stadt und müssen in ihrer ganzen Vielfalt gefördert werden. Sport- und Freizeitangebote wollen wir an ökologischen und gesellschaftlichen Bedürfnissen ausrichten. Kindern und Jugendlichen muss mit gleicher Priorität, wie den äl-

teren Menschen dieser Stadt, Raum und Zeit für die persönliche Entfaltung gegeben werden. Damit junge Familien sich bei uns wohl fühlen können, brauchen wir sowohl umfassende Kinderbetreuung in Kitas und Krippen, als auch familienfreundliche Freizeitangebote. Unabhängig von der sozialen Herkunft muss allen Menschen dieser Stadt durch integrative Schul- und Ausbildungsangebote eine gute Entwicklung ermöglicht werden.

## Gute Bildung – bessere Zukunft

In Nienburg sollen alle Menschen eine Chance zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten bekommen. Dafür fordern DIE GRÜNEN gut ausgestattete Bildungseinrichtungen und ausreichend Betreuungsangebote.

Frühkindliche Bildung hat für unsere Zukunft eine zentrale Bedeutung. Sie muss dafür sorgen, dass alle Kinder mit guten Grundvoraussetzungen in die Schule kommen. Deshalb fordern DIE GRÜNEN beitragsfreie ganztägige Betreuungsangebote mit gesunder Ernährung, Freiräumen zum Spielen und bestmöglicher individueller Förderung. Um das bundesweite Recht auf Betreuung von Kindern im Vorschulalter umzusetzen, muss die Zahl der Plätze, auch in Nienburgs Krippen und Kitas, an den Bedarf angepasst werden. Eine qualitativ hochwertige Betreuung und individuelle Förderung auch am Schulfachmittag hilft gerade Kindern aus sozial schwachen Familien, ihre Talente zu entwickeln. Die Stadt soll die Schulen bei der Einrichtung von Ganztagsangeboten unterstützen und die notwendige Infrastruktur bereitstellen. Das bedeutet auch, für gesunde und ausgewogene Mahlzeiten zu sorgen, mit Produkten aus regionaler

Erzeugung. Die Kooperationen mit örtlichen Partnerinnen und Partnern aus Kultur, Sport, Wirtschaft und anderen Verbänden und Vereinen, sowie zum Beispiel mit Hilfe der Ehrenamtsagentur bieten ein

breitgefächertes Angebot in der Nachmittagsbetreuung. DIE GRÜNEN begrüßen, dass die städtischen Haupt- und Realschulen zu einer Oberschule zusammengeführt wurden. Bildungsgerechtigkeit

kann aber nur erreicht werden, wenn allen Kindern gleiche Chancen auf einen bestmöglichen Schulabschluss möglichst lange offen gehalten werden. Dies sehen DIE GRÜNEN nur in einer integrierten Gesamtschule verwirklicht.

### Dezentrale Kinder- und Jugendangebote ausbauen

In unserer Stadt wollen GRÜNE allen eine Chance zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten ermöglichen. Dazu gehört auch die gezielte Förderung von Jugendlichen. Dabei darf nicht aus dem Blick geraten, dass vor allem junge Menschen freie Zeit und Freiräume brauchen, die sie selber nach ihren Interessen und Zielen gestalten können. Die Jugendsozialarbeit der Stadt muss hinsichtlich einer Ausweitung des dezentralen Angebots (Jugendtreffs in den Stadtteilen, Streetworker etc.) ausgebaut werden.

DIE GRÜNEN fordern die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Sie sind mit allen ihren Stärken und Schwächen anzuerkennen und dürfen nicht ausgegrenzt werden. Die dafür erforderlichen Voraussetzungen (Fachpersonal, Raumausstattung, etc.) müssen bedarfsgerecht weiter ausgebaut werden. Zur besseren Einbindung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sollen die interkulturelle Jugendarbeit (IKuSS) gestärkt, Begegnungsanlässe geschaffen und Präventionsarbeit gegen Radikalisierung ausgebaut werden. DIE GRÜNEN unterstützen die Bildung des Jugendrates in Nienburg, der die Arbeit des Stadtrats unterstützt. Die Verpflichtung bei Ratsentscheidungen die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen, bedeutet zu aller erst auch die Sicherstellung der Finanzierung von Jugendarbeit in Vereinen und freien Initiativen.



Bildung mit allen Sinnen: Das Leben begreifen

Foto: Fotolia, dglimages

## KandidatInnen für den Stadtrat WB Nienburg Nord

### Peter Schmithüsen



51, Diplom-Toningenieur, verheiratet, 3 Kinder. Seit 5 Jahren arbeite ich als Fraktionsvorsitzender im Stadtrat an diesen Zielen: familiengerechte Stadtentwicklung, gesunde Finanzen, fahrradfreundliche Kommune, Klima- und Umweltschutz.

### Dr. Michael Krug



Arzt für Kinderheilkunde, verheiratet, 3 Töchter. Ich bin seit 5 Jahren im Stadtrat und würde gerne in der nächsten Ratsperiode meinen Beitrag leisten, um die Entwicklung Nienburgs für unsere Kinder und Enkel positiv zu gestalten.

### Fabian Brehmer



42, Dipl.-Betriebswirt (FH), ledig. Schon lange interessiere ich mich für wirtschaftliche Belange insbesondere Beteiligungsmanagement. Besonders wichtig ist die Stadtentwicklung mit Blick auf die Attraktivität Nienburgs für junge Familien.

### Mechthild Schmithüsen



51, Hausärztin, verheiratet, 3 Kinder. Wir haben nur eine Erde und die gehört allen Menschen. Wir müssen Frieden schließen und gemeinsam leben lernen: jung und alt, behindert und nicht behindert, mit und ohne Migrationshintergrund.

### Susanne Hentschel



Erzieherin, 1 Kind. Wichtig ist mir die Gestaltung des Wohn- und Lebensraumes, damit die Menschen hier gern leben. Für eine lebenswerte Zukunft brauchen wir Natur- und Klimaschutz. Hierzu gehört auch eine gerechte und ökologische Mobilität.

### Thomas Baudewig



Dipl.-Ing.(FH), verheiratet, 3 erwachsene Kinder. Ich möchte daran mitwirken, den BürgerInnen ihre Sorgen zu nehmen und eine wirkliche Alternative bieten. Ich trete für eine Politik ein, die alle Beteiligten gleichberechtigt im Blick hat!

# Zukunftsweisend mobil

Gute Mobilität ist wichtiger Teil der Lebensqualität. Aber motorisierter Individualverkehr belastet zunehmend die Umwelt. DIE GRÜNEN setzen daher auf klimafreundlichen Verkehr mit Rad, Bus und Bahn.

Bei der Planung des innerstädtischen Verkehrs müssen zur Vermeidung von Lärm und Abgasen vordringlich die Bedürfnisse jener Menschen berücksichtigt werden, die ohne PKW mobil sein wollen. Der Weserradweg mit seiner herausragenden Bedeutung für den Tourismus in der Stadt Nienburg muss ein barrierefreier und angemessen befestigter Radweg direkt an der Weser sein. Sichere und bequeme Fahrradunterstellmöglichkeiten in der Innenstadt und am Bahnhof sollten das Angebot für die BesucherInnen der Stadt ergänzen. Der Fahrradverkehr in der Stadt muss durch konsequente Umsetzung des Radwegekonzepts gefördert werden. Wichtig ist die schnelle und direkte Erreichbarkeit der Innenstadt von allen Ortsteilen aus, auf breiten Radwegen oder deutlich ausgewiesenen Schutzstreifen. Die Nienburger GRÜNEN unterstützen die Bemühungen der Stadt, für die Fahrgastschiffe auf der Weser einen innenstadtnahen Anleger mit gastronomischem Angebot einzurichten. Auch der Hafen sollte in Verbindung mit dem Weserradweg mit entsprechenden Angeboten zu einem attraktiven Anlaufpunkt für sanften Wassertourismus umgestaltet werden.

## Kombinierte Angebote für Mobilität

DIE GRÜNEN wollen das erfolgreiche Stadtbuss-Unternehmen zu einem umfassenden Anbieter für Mobilität weiterentwickeln. Sie wollen den motorisierten Individualverkehr minimieren und kombinierte und vernetzte Angebote von elektrisch betriebenen Bussen, Car-/Bikesharing und Sammeltaxis zu einer attraktiven Alternative entwickeln. Vor diesem Hintergrund verfolgen GRÜNE die Idee des fahrscheinlosen Nahverkehrs, der allen BürgerInnen der Stadt die Nutzung des ÖPNV ermöglicht. Dabei sollen die Kosten für den öffentlichen Nahverkehr über eine niedrig angesetzte Umlage von allen EinwohnerInnen der Stadt finanziert werden. Zur Nutzung des Stadtbusses ist dann jede und jeder berechtigt, ohne einen Fahrschein erwerben zu müssen. So wird eine gleichberechtigte Teilhabe an Mobilität jenseits vom PKW-Individualverkehr ermöglicht.



Auch ohne eigenes Auto mobil!

Außerdem leistet die Stadt dadurch einen wertvollen Beitrag zur weiteren Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit zum Schutz des Klimas.

## Anbindung an Hannover und Bremen

Zur Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs gehört eine verbesserte Bahnanbindung Richtung Hannover und Bremen, nicht nur durch häufige und schnelle Verbindungen, sondern auch durch attraktive Verbund-Tarife. DIE GRÜNEN fordern eine Teilnahme der Stadt und des Landkreises am Ver-

kehrsverbund des GVH, um vergünstigte Fahrten in die Landeshauptstadt zu ermöglichen und die Tarife zu vereinheitlichen. Da neben Hannover auch Bremen häufig von PendlerInnen angefahren wird, setzen sich DIE GRÜNEN ebenfalls für eine Anbindung Nienburgs an die Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen ein. Zur Förderung alternativer Antriebstechnologien wollen die GRÜNEN mehr öffentliche Ladestationen für Elektroautos auf städtischen Parkflächen sowie kostenlose „Emissionsfreie Parkplätze“ in der Innenstadt schaffen, die nur von schadstofffreien Fahrzeugen in Anspruch genommen werden dürfen.

## Verkehrsberuhigung durch Shared Space

Das bereits geltende Verkehrsberuhigungskonzept mit Tempo 30 in den Wohnbereichen und Tempo 50 nur auf den Hauptverbindungen muss nachdrücklich durchgesetzt werden. Die Rücknahme der in dem Konzept verankerten Rechts-Vor-Links-Regelung war ein Fehler und muss revidiert werden. Dies sorgt preiswert und effektiv für eine Entschleunigung des Verkehrs. An allen Kreuzungen in Tempo 30-Zonen können Ampeln entfernt und die Kreuzungen durch kleine Kreisverkehre ersetzt werden. Dringenden Handlungsbedarf sehen wir an der sogenannten „Arbeitsamt-Kreuzung“. Hier würde der Bau eines großen Kreisverkehrs die derzeit problematische Verkehrssituation für Rad- und AutofahrerInnen mit langen Wartezeiten an den Ampeln erheblich entzerren.

Innenstadtnahe Straßen oder Bereiche in denen neben dem motorisierten Individualverkehr eine hohe Fußgänger- und Radfahrerfrequenz herrscht, sollen zu Gemeinschaftsstraßen, Spielstraßen oder „Shared Space“-Zonen umgestaltet werden. Gerade vor Schulen und Kitas kann dies die Sicherheit der Kinder erhöhen. Dort soll ein gemeinsam genutzter Verkehrsraum entstehen, in dem sich die VerkehrsteilnehmerInnen gleichberechtigt und mit gegenseitiger Rücksichtnahme bewegen.

ÖPNV beitragsfinanziert und ticketlos: Die Finanzierung wird vollständig solidarisch von der gesamten Stadtbevölkerung erbracht. Alle BewohnerInnen Nienburgs tragen gemeinsam die Kosten für den ÖPNV. Der Preis wird durch die hohe Anzahl an Tickets sehr günstig und beträgt ca. 50 € pro Jahr! Das Ticket gilt auch als Parkberechtigungsschein auf einigen Parkplätzen der Innenstadt. Das Konzept führt zu weniger Individualverkehr, macht die Schulwege sicherer, reduziert Straßenbaukosten, lässt neue bürgerefreundliche Stadtentwicklungskonzepte zu, ist vor allem sozial und entlastet zudem die Umwelt.

# Bürgerfreundliches Nienburg

DIE GRÜNEN wollen die Gestaltung des öffentlichen Raums und die Unternehmensziele der städtischen Tochterunternehmen konsequent an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausrichten.

Stadtentwicklung muss sich an den Bedürfnissen aller Bürgerinnen und Bürger orientieren. DIE GRÜNEN im Stadtrat wollen jungen Familien ebenso wie den älteren MitbürgerInnen oder auch den Jugendlichen weitreichende Angebote zur Entfaltung bieten. Zu diesen Möglichkeiten zählen Theater, Kultur-

werk, Museen, Sportvereine, Bad und Musikschule, Jugendhäuser, ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr und eine ausreichende Anzahl an Einrichtungen zur Kinderbetreuung. Über die Qualität der Bildungsangebote wird langfristig auch der Standort insgesamt gestärkt werden.

## Ein Leitbild für eine soziale und grüne Stadt

Die positiven Signale im neuen Leitbild der Stadt Nienburg müssen durch Maßnahmen aufgegriffen werden, um Nienburg in den nächsten fünf Jahren zukunftsfähig und grün zu gestalten. Das Projekt „Soziale Stadt“ in der Lehmwandlung war ein großer Erfolg mit Vorbildcharakter. Dieser war möglich, weil eine öffentliche Förderung auf großes Engagement vor Ort stieß. Eine ähnliche Herausforderung steht dem Projekt Soziale Stadt im Nordertor bevor. Es bedarf besonderer Anstrengungen, um lebendige Stadtteile für und mit den Menschen zu entwickeln und trotz umfangreicher Sanierung immer noch bezahlbaren Wohnraum für alle Nienburgerinnen und Nienburger jeglichen Alters und Herkunft im Nordertor zu erhalten. Dabei ist eine intensive BürgerInnenbeteiligung ebenso wie eine aktive Steuerung durch den Rat wichtig. Dialoge und BürgerInnenforen mit den Bürgerinnen und Bürgern helfen die sozialen Belange nicht aus den Augen zu

verlieren. Hier ist das Familienzentrum im Nordertor erster Kristallisationspunkt. Diese Einrichtung gilt es nachhaltig zu einem echten Stadtteilzentrum weiter zu entwickeln.

## Aufenthaltsqualität gestalten

Die Nienburger Innenstadt mit ihrem reizvollen Altstadtkern bietet ebenfalls Entwicklungspotential. Wir sind für den Neubau der Stadtbibliothek und des Archivs im Herzen der Altstadt. Wir treten ein für mehr Grün und weniger Autoverkehr in der Innenstadt. Wir stehen für eine freundliche Gestaltung der Innenstadt für Fußgänger und Fahrradfahrer. Die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich muss unter breiter Beteiligung der Bevölkerung verbessert werden, sowohl für die Nienburger BürgerInnen als auch für die TouristInnen, die die Stadt besuchen. Eine neue Gestaltungssatzung muss die Grundlagen für ein angenehmes optisches Stadtbild schaffen. Zur Umsetzung müssen endlich die notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden.



Plätze gestalten, mehr Grün in die Stadt

# GRÜN für Klimaschutz

Klima schützen – Menschen nützen. Die Stadt Nienburg muss sich dem Klimaschutz stärker verpflichten. Unnötiger Flächenverbrauch muss vermieden und energetische Sanierungen gefördert werden.

Klimaschutz ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Die Verträge von Paris verpflichten auch die Stadt Nienburg. Auf Antrag der GRÜNEN wurde schon vor Jahren ein CO<sub>2</sub>-Minderungskonzept verabschiedet. Dieses verlangt, dass bei jeder Maßnahme auch die ökologische Auswirkung klar beziffert werden muss. Leider verläuft die Umsetzung sehr inkonsequent und so wurde eine entsprechende Bewertung des Südringbaus bisher nicht vorgelegt. Als Geschäftsziel der Stadtwerke fordern GRÜNE die klimaschonende Versorgung aller Haushalte mit 100% regenerativer Energie.

## Ökologisch bauen, bezahlbaren Wohnraum schaffen

Eine unserer drängendsten Aufgaben ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Hierzu dient auch die Förderung von gemeinschaftlichem und Generationen übergreifendem Wohnen. Alle städtischen Liegenschaften müssen energetisch saniert und vorrangig mit Einsatz

regenerativer Energie versorgt werden. Die städtische Gesellschaft für Bauen und Wohnen in Nienburg (GBN) kann so eine Vorbildfunktion einnehmen. Zusätzlich soll der Einsatz dieser Energien bei privaten Baumaßnahmen ebenso wie Passivhausbauweise gezielt gefördert werden. Die Nachnutzung bereits versiegelter Flächen muss Vorrang haben vor der Ausweisung neuer Baugebiete am Stadtrand. Die großflächige Bebauung der „Segelwiesen“ lehnen wir ab, zumal diese als Retentionsfläche für den Hochwasserschutz weiterhin gebraucht werden. Alle Bäume im öffentlichen und privaten Raum leisten einen wichtigen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung. Erhalt und Entwicklung des gesamten Baumbestandes in der Stadt Nienburg muss daher mit einer Baumschutzsatzung geregelt werden.

## Ressourcenschonend und nachhaltig wirtschaften

Wir wollen Nienburgs Wirtschaftskraft stärken. Aber wir fordern die vorrangige



Windenergie für gutes Klima und blühende Landschaften

Nutzung der bereits bestehenden Gewerbe- und Industriegebiete und bei der weiteren Planung eine enge Kooperation mit den Nachbargemeinden. Wirtschaftsförderung muss ökologische und soziale Kriterien bei der Auswahl und

Anwerbung von Betrieben verstärkt berücksichtigen. Wir lehnen ein trimodales Gewerbezentrum in der jetzt geplanten Form ab. Wir wollen keine Benzinzüge und Kerosin beladenen Schiffe vor Nienburgs Haustüre.



Lebendige Demokratie im Nienburger Kulturwerk

## Mehr Demokratie

GRÜNE wollen Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungsprozessen beteiligen.

Der Stadtrat sollte neben dem eigenen Gestaltungsanspruch auch die Interessen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger direkt aufnehmen. Die GRÜNEN betrachten dies als Chance für die Gesellschaft und als wirkungsvolles Mittel gegen die sogenannte Politikverdrossenheit. Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Teilhabe bieten Beiräte für Bevölkerungsgruppen ohne Wahlrecht sowie das Beteiligungsinstrument des Bürgerentscheids und die Aufstellung eines Bürgerhaushaltes.

## Mehr BürgerInnenbeteiligung

In der einfachsten Form wird bei der Verwendung von Haushaltsmitteln zunächst eine Schwerpunktsetzung der geplanten Projekte durch die Bevölkerung

abgefragt. Zusätzlich soll eine Online-Plattform als Raum für Gestaltung und Werkstatt direkter Bürgerbeteiligung aufgebaut werden. Darin können alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig vom politischen Tagesgeschäft, Ideen für die Stadt und für deren zukünftige Entwicklung einbringen. Diese Verfahren könnten, bei erfolgreicher Umsetzung, der Einstieg in den BürgerInnenhaushalt sein. Ein System, das es Bürgerinnen und Bürgern erlaubt, bei den Ausgaben und Einnahmen der Stadt mitzureden. Auch die anstehende Gründung des Jugendrats begrüßen die GRÜNEN als Beteiligungsverfahren. Nur so ist gesetzlich verankerte Beteiligung von Jugendlichen an allen sie betreffenden Ratsbeschlüssen sicherstellt.

## Inklusion leben

Die Schaffung von guten Voraussetzungen für gemeinschaftliches Lernen an den Schulen ist der Schlüssel zu Inklusion und Integration in der Gesellschaft.

Die UN-Behindertenrechtskonvention von 2009 verpflichtet Deutschland zur Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft, die niemanden aufgrund von körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen von der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ausschließt. Neben der barrierefreien Umgestaltung der Infrastruktur ist der wichtigste Auftrag, der sich aus dieser Verpflichtung ergibt, die Schaffung von inklusiven Schulen. Denn die Schule prägt die Vorstellung vom öffentlichen Leben in der nachwachsenden Generation. Um für mehr Toleranz und Zusammenhalt in der Gesellschaft zu sorgen, müssen Kinder in der Schule lernen, dass jeder Stärken und Schwächen hat und dass es Freude macht, sich gegenseitig zu helfen. Sie müssen lernen, dass Unterschiede uns bereichern und dass noch so Fremdes uns vertraut werden kann. In vielen europäischen Ländern war es schon immer selbstverständlich, dass alle Kinder dieselbe Schule besuchen und jedes nach seinen individuellen Möglichkeiten gefördert wird. Deutschland tut sich weiterhin sehr schwer damit und der Start

in die Inklusion ist alles andere als reibungslos verlaufen.

## Schulen brauchen dringend mehr Personal

Wir dürfen die Lehrer und Lehrerinnen mit dieser Herausforderung nicht alleine lassen. Da in Deutschland nicht

wie in skandinavischen Ländern grundsätzlich zwei Lehrkräfte für jede Unterrichtsstunde vorgesehen sind, müssen die Kommunen, durch den großzügigen Einsatz von SchulbegleiterInnen eine konsequente individuelle Förderung in gemischten Lerngruppen ermöglichen. Nur so können wir erreichen, dass der Bildungserfolg eines jungen Menschen



Gemeinsam sind wir stark!

auch in Deutschland vor allem vom persönlichen Potential abhängt und nicht mehr, wie dies die OECD-Bildungsberichte immer wieder belegen, viel stärker als in anderen Industriestaaten von der sozialen Herkunft.

## So werden Fremde Freunde

Eine gute personelle Ausstattung der Schulen, auch mit ausreichend SchulsozialarbeiterInnen, ist darüber hinaus der Schlüssel zur gelungenen Integration der vielen Schulkinder mit Migrationshintergrund, die schnell Deutsch lernen und deutsche Freundinnen und Freunde finden müssen. Wenn Kinder in der Schule lernen, sich mit fremd anmutenden Ansichten und Gewohnheiten auseinander zu setzen und darauf Rücksicht zu nehmen, dann kann Inklusion gelingen. Gleichzeitig legen wir so den Grundstein dafür, dass die Zuwanderung von jungen Familien, die unsere alternde Gesellschaft so dringend braucht, einen guten Verlauf nimmt, auch wenn diese Menschen aus völlig fremden Ländern zu uns kommen.

KandidatInnen  
für den Stadtrat  
WB Nienburg Süd

### Petra Jäkel



57, regionale Team- und Vertriebsleiterin, verheiratet, 1 Tochter. Mein politisches

Interesse gilt besonders den Themen gesundes Leben, Ernährung, Umwelt-/Verbraucherschutz und Bildung. Dafür möchte ich mich kommunalpolitisch engagieren.

### Abdel-Karim Iraki



48, Sozialassistent, verheiratet, 5 Kinder. Seit Jahren setze ich mich ein für die Integration von

Geflüchteten, für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Verbesserung der Lebenssituation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

### Dorian Spange



21, Student der Politikwissenschaften. Ich möchte mich einsetzen für jugendrelevante

Themen wie Stärkung des neu entstehenden Jugendrates und integrative Schulpolitik, allgemein soziale Themen und eine Weiterentwicklung des Stadtbusses.

### Regina Nürge-Krug



Medizinische Angestellte, verheiratet, 3 Töchter. Eine lebenswerte Gegenwart

und Zukunft ist mir wichtig. Ich möchte in Nienburg eine moderne, nachhaltige Stadtgesellschaft mitgestalten, die ein harmonisches Zusammenleben ermöglicht.

## Termine

**25. August 2016, 19:30 Uhr**  
**Mobilität – elektrisch, vernetzt, geteilt**  
Mit Dr. Weert Canzler vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Susanne Menge (MdL), verkehrspol. Sprecherin der Landtagsfraktion und Raimund Nowak, Metropolregion Hannover. Nienburger Kulturwerk.

**26. August 2016, 17:00 Uhr**  
**Critical Mass Nienburg**  
„Wir behindern nicht den Verkehr, wir sind der Verkehr!“ RadfahrerInnen treffen sich an jedem letzten Freitag im Monat zur Fahrt durch die Straßen Nienburgs. Treffpunkt: Goetheplatz.

**Jeden Samstag ab 10:00 Uhr**  
**Infostand der GRÜNEN**  
Diskutieren Sie mit unseren KandidatInnen an der Ecke Georgstr./Lange Straße, Nienburg.

## KandidatInnen für den Kreistag WBI Nienburg

### Manfred Sanftleben



62, Lehrer, ledig. Interessen: Sport und Radausflüge, Themenschwerpunkte: Klimaschutz ist Wirtschaftsförderung! Deshalb will ich die Arbeit der Klimaschutz-Agentur stärken und mit neuen Angeboten die Mobilität im Landkreis verbessern.

### Abdel-Karim Iraki



48, Sozialassistent, verheiratet, 5 Kinder. Seit Jahren setze ich mich ein für die Integration von Geflüchteten, für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Verbesserung der Lebenssituation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

### Petra Jäkel



57, regionale Team- und Vertriebsleiterin, verheiratet, 1 Tochter. Mein politisches Interesse gilt besonders den Themen gesundes Leben, Ernährung, Umwelt-/Verbraucherschutz und Bildung. Dafür möchte ich mich kommunalpolitisch engagieren.

### Fabian Brehmer



42, Dipl.-Betriebswirt (FH), ledig. Schon lange interessiere ich mich für wirtschaftliche Belange insbesondere Beteiligungsmanagement. Besonders wichtig ist die Stadtentwicklung mit Blick auf die Attraktivität Nienburgs für junge Familien.

### Mechthild Schmithüsen



51, Hausärztin, 3 Kinder. Wir haben nur eine Erde und die gehört allen Menschen. Wir müssen Frieden schließen und gemeinsam leben lernen: jung und alt, behindert und nicht behindert, mit und ohne Migrationshintergrund.

### Hedda Freese



62, Lehrerin, in einer Beziehung. 25 Jahre war ich im Stadtrat. Ich möchte mich für eine bessere Mobilität ohne Auto und den Erhalt der Natur einsetzen sowie die qualitative Weiterentwicklung einer integrativen Schullandschaft.



## LIEBE WÄHLERINNEN UND WÄHLER,

am 11. September finden in Niedersachsen die Kommunalwahlen statt. Dafür bitten wir Sie um Ihre Stimme! In der vor Ihnen liegenden Ausgabe der „GRÜNEN Zeitung für Nienburg“ erfahren Sie das Wichtigste über unser politisches Engagement der vergangenen und unsere Ziele für die kommende Ratsperiode. Wir wollen mit Ihnen über die Arbeit der GRÜNEN im

Stadtrat Nienburgs sprechen, Ihre Anregungen aufnehmen und mit Ihnen diskutieren. Wir laden Sie daher herzlich ein: Kommen Sie zu unserem Wahlinfoabend an der Ecke Georgstraße/Lange Straße, jeden Samstag von 10 bis 13 Uhr.

**Ihre GRÜNEN Kandidatinnen und Kandidaten**

## Kulturelle Vielfalt

Kulturarbeit muss langfristig finanziell abgesichert und nachhaltig ausgebaut werden.

Kultur stellt ein Lebenselixier für den Menschen dar und ermöglicht einen neuen Blick auf eine vermeintlich immer unübersichtlichere Welt. Kultur schafft Identifikation und schlägt die Brücke zum Fremdartigen. Eine lebendige Kulturszene ist daher nicht ein Luxus, den wir in Zeiten leerer Kassen leichten Herzens aufgeben dürfen.

### Kulturpolitik ist Friedenspolitik

Orte ohne vielfältige kulturelle Angebote drängen insbesondere junge Menschen an den Rand und riskieren gesellschaftliche Desintegration, wie Rechtsextremismus und Demokratiefindlichkeit. Kulturpolitik ist deshalb auch Friedenspolitik. Sie gibt wichtige Impulse für die

Entwicklung des politischen Denkens und Handelns und für das Selbstverständnis unserer Gesellschaft. Eine lebendige Kulturszene entsteht dort, wo Kreative sich frei entfalten können und Unterstützung für ihre Arbeit finden. Sie brauchen finanziell abgesicherte Theater, Kinos, Museen und alternative Bühnen.

Um Jugendliche für Kultur zu begeistern, müssen Musikschulen, Bibliotheken, Proberäume und Begegnungsräume zur Verfügung stehen. Städtepartnerschaften dienen in besonderem Maße dem Ziel der Völkerverständigung und sind in ein soziokulturelles Gesamtkonzept zu integrieren. Unter diesen Voraussetzungen können öffentliche Mittel für kulturelle Einrichtungen zu einer wesentlichen Investition in die Zukunft werden.

## Bürgerernahe Verwaltung

Die Stadt Nienburg muss sich gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften den Interessen der Bürgerinnen und Bürgern verpflichten.

Eine schlanke Verwaltung mit klaren Entscheidungsstrukturen und einem angemessenen Dienstleistungsangebot ist das Ziel der GRÜNEN.

Wir wollen den Schwerpunkt eindeutig auf Jugend- und Sozialarbeit und Kitas legen. Dagegen sind üppige Strukturen in der Wirtschaftsförderung oder in der Planung und Abwicklung großer Straßenbauprojekte zu reduzieren. Solche Großprojekte binden nicht nur viel Geld, sondern auch Ressourcen der Verwaltung auf Jahre. Auch die Tochtergesellschaften müssen zur Steigerung der Effizienz beitragen. Deren Unternehmensziele müssen den städtischen Anforderungen untergeordnet und durch den Rat vorgegeben werden.

### Teilhabe ermöglichen

Ein Beteiligungsmanagement mit Leitlinien ist zügig aufzubauen, um den Gesellschaften wie GBN, Stadtwerke und Bäder GmbH die Richtlinien einer, den Bürgerinnen und Bürgern verpflichteten, Vorgabe zu machen. Wir wollen



Transparenz für ein Rathaus der offenen Türen

politischen Einfluss nehmen und so im WESAVI familienfreundliche Preise erwirken, die Nienburg Energie verstärkt Öko-Strom anbieten lassen und die GBN zu mehr sozialem Wohnungsbau bewegen, um auch für die finanzschwachen

## GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN

Wir, die Stadtratsfraktion der GRÜNEN, haben in der Ratsperiode 2011 bis 2016, klare Ziele verfolgt. Nicht immer konnten wir uns durchsetzen und doch gab es auch Erfolge:

Das Radwegekonzept wurde auf unseren Antrag hin aktualisiert. Die ebenfalls beantragte Erhöhung des Etat-Ansatzes von 100 auf 300 T€ für Radwegebau scheiterte am mangelnden politischen Willen der anderen Parteien.

Im neuen Agnes-von-Bentheim-Weg, südlich der Bunsenstraße, werden von der Stadt nun Passivhäuser finanziell gefördert, als Kompromiss für das von uns geforderte ökologische Baugebiet.

Chancengerechte Bildung war uns ein besonderes Anliegen, daher freuen wir uns gemeinsam mit der Bürgerinitiative pro.IGS endlich eine erste Integrierte Gesamtschule in Nienburg etabliert zu haben. Die Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen zur

OBS-Z greift dagegen unserer Ansicht nach zu kurz.

Gegen unsere Stimmen wurden die Kita-Gebühren erhöht, obwohl es Alternativen zur Deckung des Haushalts gegeben hätte. Den anderen Parteien war der Verbleib des Gewinns bei der GBN wichtiger.

Die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten wurde trotz unserer hartnäckigen Forderungen aufgrund der Unentschlossenheit bei den anderen Parteien seit einem Jahr nicht wieder besetzt. Wir bedauern sehr, dass die Verwaltungsspitze so wenig Bemühen zeigte, diesen rechtswidrigen Zustand zu beheben.

Für uns stand und steht bei jeder Ratsentscheidung das Wohl der Menschen an erster Stelle. GRÜNE stehen für Teilhabegerechtigkeit in Bildung, Kultur und Mobilität ebenso wie für Klima- und Umweltschutz. Wenn grün, dann richtig!



Leon & Marie, Gewinner des 1. Green Summer Bandcontests

### Impressum/Kontakt

Herausgegeben von  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Ortsverband Nienburg

V.i.S.d.P. Peter Schmithüsen  
Adresse: Ortsverband Nienburg  
Wallstraße 2A  
31582 Nienburg/Weser  
E-Mail: ov@gruene-nienburg.de  
www.gruene.nienburg.de

Konzept, Gestaltung:  
KOMPAKTMEDIEN Agentur für  
Kommunikation GmbH, Berlin  
Druck: Mayer & Söhne Druck- und  
Mediengruppe GmbH Co. KG,  
Aichach

**WENN GRÜN,  
DANN RICHTIG.**